

Rīga - Eine kleine Geschichte einer großen Stadt

Der Architekt  
Karl Johann Felsko  
und Rīga  
Eine kurze Biographie

Birk Karsten Ecke

Ausgabe: 07. 04. 2018  
[www.birk-ecke.de](http://www.birk-ecke.de)



*Karl Johann Felsko* wurde 18.05.1844 in *Rīga* in der damaligen *Russischen Ostseeprovinz* geboren. Die Liebe zur Architektur wurde ihm praktisch in die Wiege gelegt: Sein Vater, der aus Königsberg stammende Architekt und Stadtplaner Johann Daniel Felsko, war zwischen 1844 und 1879 Stadtbaumeister von *Rīga*<sup>1</sup>. Karl Johann Felsko arbeitete nach dem Abitur für drei Jahre im Achitekturbüro seines Vaters. Zwischen 1863 und 1865 studierte er dann in Siegen Architektur. Das Studium setzte er an der Bauakademie in Berlin fort und machte ein Praktikum bei den deutschen Architekten Hermann von der Hude und Julius Hennieke.

In den Jahren 1866 und 1867 setzte er sein Studium an der Petersburger Akademie der Künste fort. Danach kehrte Karl Johann Felsko nach *Rīga* zurück und arbeitete als städtischer Bauinspektor und Zeichenlehrer an der Rigaer Handwerkerschule. Von 1875 bis 1888 war er Assistent am Rigaer Polytechnikum. Karl Johann Felsko war der herausragendste Vertreter des Eklektizismus<sup>2</sup> in *Rīga*. Seine Bauten sind insbesondere in der Neustadt von *Rīga* im Bereich der *J. Alunāna iela*, der *Elizabetes iela* und des *Kalpaka bulvāris* zu finden. Ein herausragendes Beispiel der Industriearchitektur des beginnenden 20. Jahrhunderts ist das im Neogotischen Stil im Jahre 1901 errichtete Gasometer in der *Matīsa iela*.



**Abbildung 1:** Das Gasometer von 1901 in der *Matīsa iela* in *Rīga*. Architekt Karl Johann Felsko.

Aber auch in der historischen Altstadt von *Rīga* hat Karl Johann Felsko seine Spuren hinterlassen. Ein prominentes Beispiel ist das Schwabehaus am Rathausplatz direkt links dem Schwarzhäupterhaus. Karl Johann Felsko restaurierte das einfach gehaltene Gebäude in einer Weise, dass es sich mit den architektonischen Zitaten aus der Zeit der

<sup>1</sup>Johann Daniel Felsko war unter anderem der Architekt der Kleinen Gilde, einem herausragenden Beispiel der Neogotik.

<sup>2</sup>Der Eklektizismus bezeichnet in der Architektur das Verbinden von Stilrichtungen vergangener Zeiten in einem neuen Bauwerk. Insbesondere im ausgehenden 19. Jahrhundert war der Eklektizismus ein populäres Ausdrucksmittel der Architektur. Gute Beispiele sind Schloss Neuschwanstein oder Schloss Wernigerode in Deutschland, die neogotische Formen zitieren.

Renaissance harmonisch in das Ensemble des gotischen Schwarzhäupterhauses<sup>3</sup> einfügt, aber doch deutlich von diesem unterscheidet. Das Gebäude wurde vom Handlungsunternehmen Schwabe & Co. genutzt.



**Abbildung 2:** Das Schwabehaus befindet sich am Rahausplatz direkt links neben dem Schwarzhäupterhaus in Rīga. Architekt Karl Johann Felsko.

Mit dem um die Wende des 19. zum 20. Jahrhundert aufkommenden Jugendstil oder Art Nouveau - der in Rīga häufig vermeintlich altlettische historisierende Formen zitierte - konnte sich Karl Johann Felsko nicht wirklich arrangieren. Er war mit Herz und Seele dem historisierenden Eklektizismus verbunden. Dennoch baute Karl Johann Felsko auch im Jugendstil, aber seine bis dahin unglaubliche Produktivität ging deutlich zurück. Karl Johann Felsko verstarb 1918 gegen Ende des Ersten Weltkrieges in Rīga<sup>4</sup>, als die Stadt

<sup>3</sup>Beide Häuser fielen während des Zweiten Weltkrieges Ende Juli 1941 dem Artilleriefeuer der Deutschen Wehrmacht zum Opfer und wurden erst nach der Unabhängigkeit Lettlands von der Sowjetunion in den Jahren von 1993 bis 1999 rekonstruiert.

<sup>4</sup>Der Erste Weltkrieg war eine der schwierigsten Zeiten dieser Stadt. Rīga lag an der Hauptkampflinie zwischen deutscher und russischer Armee. Zahlreiche Industrieanlagen der Stadt wurden nach Zentralrussland verlegt und mit ihnen auch etwa 200.000 Einwohner deportiert.



**Abbildung 3:** Wohngebäude (links im Bild) von 1886 in der Riharda Vāgnera iela 15 in Rīga. Architekt Karl Johann Felsko.

ihren wirtschaftlichen Zenith bereits überschritten hatte.

Das architektonische Erbe Karl Johann Felskos in Rīga umfasst 115 Mehrfamilienhäuser, öffentliche Gebäude und Industriebauten, die allesamt im Stil des Elektizismus errichtet wurden. Lediglich die lettischstämmigen Architekten Konstantīns Pēkšēns und Jānis Alksnis planten in dieser Zeit mehr Gebäude. Rīga erlebte in der Zeit zwischen dem Ende des Krimkrieges und dem Beginn des Ersten Weltkrieges eine Phase rasanten Wachstums. Die Einwohnerzahl stieg zwischen 1867 und 1913 von 102.590 auf 472.068. Entsprechend hoch war der Bedarf an Wohngebäuden und Infrastrukturmaßnahmen. Rīga war in dieser Zeit der drittbedeutendste Industriestandort im Russischen Kaiserreich. Einen guten Überblick über die Geschichte von Rīga erhalten Sie in folgenden Büchern [1], [2] und [3].

**Tabelle 1:** Der Architekt Karl Johann Felsko erbaute im 19. Jahrhundert zahlreiche Häuser und Industriebauten in Rīga. Die Tabelle listet nur einige der wichtigsten auf.  
(Quelle: [4])

Nutzung	Straße	Nummer	Baujahr
Waisenhaus	Zelļu iela	8	1888
Wohnhaus	Riharda Vāgnera iela	14	1889
Geschäftshaus „Schwabehaus“	Rātslaukums	6	1891
Wohnhaus	Slokas iela	37	1892
Wohnhaus (heute Tallink Hotel)	Elizabetes iela	24-26	1897
Wohnhaus	Frīdriha Candra iela	8	1897
Wohnhaus	Lāčplēša iela	36	1900
Gasometer	Matisa iela	106	1901
Wohn- und Geschäftshaus	Blaumaņa iela	28	1903
Wohnhaus	Baznīcas iela	25	1903

## Abbildungsverzeichnis

1	Das Gasometer von 1901 in der Matīsa iela. . . . .	2
2	Das Schwabehaus am Rathausplatz. . . . .	3
3	Wohngebäude in der Riharda Vāgnera iela. . . . .	4

## Tabellenverzeichnis

1	Bauwerke des Architekten Karl Johann Felsko - ein Auszug. . . . .	5
---	---	---

## Literatur

- [1] FÜLBERTH Andreas. *Riga - Kleine Geschichte der Stadt*. Böhlau Verlag GmbH & Cie. Köln Weimar Wien, 2014, ISBN 978-3-412-22165-2.
- [2] OBERLÄNDER Erwin - WOLFAHRT Kristine (Hrsg.) *Riga Portrait einer Vielvölkerstadt am Randes des Zarenreiches 1857 - 1914*. FERDINAND SCHÖNINGH Paderborn, 2004, ISBN 3-506-71738-3.
- [3] HIRSCHHAUSEN Ulrike von. *Die Grenzen der Gemeinsamkeit*. VANDENHOECK & RUPRECHT, Göttingen, 2006, ISBN 978-3-412-22165-2.
- [4] KRASTIŅŠ Jānis. *Architekturführer Riga*. Dom publishers Berlin, 2014, ISBN 978-3-86922-277-6.

Dieser Artikel wurde mit L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X unter Verwendung der MacT<sub>E</sub>X-2017 Distribution erstellt.



MacT<sub>E</sub>X

Text: © 2016 - 2017 by Birk Karsten Ecke.

Fotos: Soweit nicht anders angegeben © 2011 - 2018 by Birk Karsten Ecke.